

Salver Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 22. Juni 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganß Württemberg 2 M 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem 1. Juli beginnende vierteljährliche Abonnement.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk Mf. 1. 15., sonst in ganz Württemberg Mf. 1. 35.

Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Schultheißenämter.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die öffentlichen Rechner auf die in dem Staatsanzeiger Nro. 140 enthaltene Bekanntmachung der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, betreffend die Verloofung der 40% Pfandbriefe Serie I a hinzuweisen.

Calw, den 19. Juni 1886.

R. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

München, 18. Jun. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin ließen durch den preussischen Gesandten prachtvolle Kränze auf den Sarg des Königs niederlegen. Der deutsche Kronprinz legte bald nach seiner Ankunft einen Kranz auf den Sarg nieder und fuhr sodann mit dem Prinzen Luitpold zu dem Prinzen und der Prinzessin Leopold.

Das Programm über die Leichenfeier des Königs Ludwig II. besagte: Am Samstag, den 19. d. M., nachmittags 1 Uhr, setzt sich der Leichenzug unter dem Geläute der Glocken und der Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen von der k. Residenzkapelle aus in Bewegung. Das Kommando führt der Generaladjutant und kommandierende General des I. Armeekorps, Fehr. v. Horn. Der Zug ist wie folgt gebildet: Der Plakmajor mit 12 Gendarmen zu Pferd, das k. Kadettenkorps, die k. Kriegsschule, 2 Eskadronen des 2. Manen-Regiments „König“, 2 Eskadronen des 4. Chevaurleger-Regiments „König“, 2 Batterien des 4. Feldartillerie-Regiments „König“, das 2. und 3. Bataillon des 1. Infanterie-Regiments „König“, das Infanterie-Leibregiment, eine reitende Abteilung des 3. Feldartillerie-Regiments, das 1. Schwere Reiter-Regiment; hierauf folgt sämtliche Livreedienerschaft des Adels mit brennenden Fackeln, sämtliche Bruderschaften, die k. Kreisrealschule sämtliche Gymnasien, das Er-

ziehungsinstitut für Studierende, das Georgianum, die barmherzigen Schwestern und die übrigen weiblichen klösterlichen Kongregationen, die k. Hoflivree mit Fackeln, die k. Hausoffizianten, die k. Hofmusik, die Hofstabsärzte, die Beamten der k. Hofställe und Intendanten, der Regularklerus und die Stadtpfarrgeistlichkeit, die k. Hoftrompeter und Pauker, das Kapitel zu St. Kajetan und der übrige Hofklerus mit Vokalmusik, das Domkapitel, der Erzbischof von Bamberg und die Bischöfe, der Erzbischof mit seinen Assistenten, 25 Männer in der Gugel mit den k. Wappen und doppelt brennenden weißen Kerzen, des Königs Kammerdiener, die Sekretäre der k. Hausorden, die Leibärzte und der Hofsekretär des Königs, die Hofzeremonienmeister, der Oberzeremonienmeister. Dann der Leichenwagen, mit 8 Pferden bespannt; auf dem Sarge befinden sich die Reichsinsignien und die Attribute der k. Hausorden; auf der rechten Seite des Wagens gehen die General- und Flügeladjutanten des Königs, auf der linken Seite 12 Rämmerer; an jeder der Ecken und auf jeder Seite in der Mitte des Bahrtuches je 1 Kommandeur des Ritterordens vom heiligen Georg, die dasselbe halten; auf jeder Seite 10 Edelknaben mit brennenden Kerzen, neben dem Leichenwagen rechts neben den hintern Nädern der Kapitän des Gardes und links der Generaladjutant im Dienst; die Hartschiergarde begleitet zu beiden Seiten den Leichenwagen; 1 Trauerpferd, 1 Krutzifig mit 2 Leuchterträgern. Dann Prinz Luitpold, die sämtlichen Prinzen. Hierauf je zu zwei die Kronbeamten, die Kammer der Reichsräte, die Kammer der Abgeordneten, die Mitglieder der standesherrlichen fürstlichen Familien, die Mitglieder der standesherrlichen gräflichen Familien, die obersten Hofchargen, die Staatsminister; die zweiten Hofchargen, die Generale der Infanterie und Kavallerie, die Staatsräte, die Präsidenten der obersten Stellen, die Generalleutenants und Generaladjutanten, die Bischöfe, die Präsidenten der Regierungen und Oberlandesgerichte die k. Gesandten; die St. Georgi-Ordensritter, die Generalmajore, Flügeladjutanten und Kammerherren, die Regimentskommandeure und die Stabsoffiziere der Linie, die Kammerjunker und Hofjunker, die übrigen Offiziere nach ihrem Rang; Hieran reihen sich: die Vorstände der k. Hofintendanten und die höheren Beamten der k. Hofställe und Intendanten. Vom Staatsministerium des Neupern: die Beamten des Ministeriums nach ihrem Dienststrange, das geheime Staatsarchiv, die Generaldirektion der Verkehrsanstalten, das Oberbahnamt München, der Oberstaatsanwalt und die Beamten der Staatsanwaltschaften an den Münchener Gerichten, die Landgerichte München

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Fortsetzung.)

„Ist das vielleicht derselbe Herr, der schon einmal hier war?“ wandte er sich fragend an Jonas. „Sie wissen schon — damals, als —“

Der Büreaudiener nickte mit seinem süßesten Lächeln.

„Der selbe, Herr Kommerzienrat“, erwiderte er.

„Da haben wir's“, fuhr Dieser ärgerlich auf. „Immer noch der Mord aus der Schwedengasse! Es scheint, daß mir dieser Todte nicht von der Thür genommen werden soll. Und abweisen kann man den Kommissar doch wohl nicht?“

„Nein“, entgegnete Duprat, an den diese Frage gerichtet war. „Es wäre denn, daß man sich selbst einen ungerechtfertigten Verdacht aufladen wollte.“

„Lassen sie den Herrn also herein“, wandte sich Etwold ärgerlich an den Büreaudiener.

„Soll ich gehen?“ fragte Duprat bescheiden, indem er gleichzeitig eine Bewegung nach der Thür machte.

„Nein“, sagte der Kommerzienrat hart. „Ich habe Nichts mit dem Polizeikommissar zu verhandeln, das nicht für Jedermanns Ohren wäre. Sie sollen der Verhandlung als Zeuge beiwohnen.“

Duprat verneigte sich stumm, als schon die Thür aufging und der uns bekannte Kommissar hereintrat. Er verneigte sich leicht gegen Etwold, warf einen forschenden fragenden Blick auf Duprat, den er früher hier nicht gesehen hatte, und folgte dann der Einladung des Kommerzienrats zu einem Sitz.

„Es scheint meine Bestimmung“, sagte er im Tone leichten Bedauerns, „Ihnen Unannehmlichkeiten und Aergernisse bereiten zu müssen, Herr Kommerzienrat.“

„Schon wieder die Mordgeschichte?“ fragte Dieser spöttisch. „Ich meinte, Sie hätten dieselbe an Herrn Soltmann abgegeben.“

„Ach so, Das! Ja wohl, Das befindet sich in Soltmann's Händen“, erwiderte leichtlin der Kommissar. „Ich glaube, es ist noch Nichts weiter ermittelt worden. Es war eine dunkle That, und die Herren halten gern mit ihren Beobachtungen zurück, bis sie einen greifbaren Beweis in ihren Händen haben.“

„Nun also!“ sagte der Kommerzienrat mit einem leisen Anflug von Angst. „Wie könnte mir Ihr Kommen da noch weitere Unannehmlichkeiten bereiten?“

„Das — möchte ich Ihnen lieber allein sagen“, entgegnete zögernd der Kommissar. „Sie brauchen sich dadurch nicht beleidigt zu fühlen, werter Herr“, wandte er sich rasch zu dem empört blickenden Duprat.

„Herr Duprat, mein vertrauter Prokurist“, sagte Etwold vorstellend. „Herr Polizeikommissar Kacheis — ich vergaß, daß die Herren sich damals gar nicht zu Gesicht bekamen.“

Duprat und der Kommissar, der aufstand, verneigten sich gegen einander.

„Nein, nein“, sagte der Letztere, „ich entsinne mich. Es hieß Sie wären auf Reisen, Herr Duprat. „War es nicht so?“ Dies fragend an den Kommerzienrat.

„Also war's“, bestätigte Duprat, „und ich bedaure, damals nicht im Hause gewesen zu sein.“

„Das lassen Sie sich nicht leid thun“, sagte ernst der Kommissar. „Es war eine häßliche Geschichte, deren Folgen auch heute noch nicht abzusehen sind.“

„Sie kommen also wegen etwas Anderem?“ warf der Kommerzienrat etwas ungeduldig ein. „Und was betrifft Das?“

„Etwas, wozu mir die Anwesenheit des Herrn Duprat, nur erwünscht sein

ringe
fter Ware
tman.
honer,
wie
bügel,
honung der
Deyle.
inkäse,
und 38 S
sterlen.
reise =
n Dresden
en durch seine
inzige medi-
t alle Haut-
innen, Rote
bezeitigt und
zeugt. Preis
ertschinger
ahr wieder
hen,
userlesene
steine,
eutsche
gabeln
che zu bil-
c. Bez.
gen
urf
Sicherheit
uerle.
auf.
in ausge-
sehr guten
hardt.
chaft.
ag.
m
keit.
orm. Predigt:
d. um 2 Uhr
raun.
stkapelle.
Juni.
abr Predigt.
886.
Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis.
mehr wenig
M. S. M. S.
7
14
21
namf.

I und II, die Amtsgerichte München I und II. Vom Staatsministerium des Innern: Die Beamten des Ministeriums nach ihrem Range; der Obermedizinalausschuß; der Verwaltungsgerichtshof; das allgemeine Reichsarchiv und das Kreisarchiv München, das Oberbergamt, die Landesgestütsverwaltung; die Brandversicherungskammer; die Zentralimpfanstalt; die Regierung von Oberbayern, der Direktor und die höheren Beamten der Polizeidirektion München u. s. w. Vom Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten: Sämtliche Ministerialbeamte; das protestantische Oberkonsistorium; die Akademie der Wissenschaften, das Generalkonservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates, die Hof- und Staatsbibliothek, Rektor und Professoren der Universität München, Direktor und Professoren der technischen Hochschule, der Akademie der bildenden Künste, die Kunstgewerbe-Schule, das bayerische National-Museum, Direktor der Kupferstich- und Handzeichnungssammlungen, das Erzgießereimuseum, Rektor und Professoren der Industrieschule u. s. w. Vom Staatsministerium der Finanzen: die Beamten des Ministeriums, der Zentralstaatskassier, das Katasterbureau, der oberste Rechnungshof, die Rechnungskammer, die Generalbergwerks- und Salinenadministration, die Generaldirektion der Zölle u. Vom Kriegsministerium: die oberen Militärbeamten die Zivilbeamten der Militärverwaltung, sämtliche hiesige Kommandostellen. Der Magistrat der k. Haupt- und Residenzstadt, eine Deputation des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes, die Genossenschaften und Vereine, welche sich zum Anschlusse an den Leichenzug gemeldet haben. Hierauf folgen: 2 Eskadronen des 3. Chev.-Reg. „Herzog Maximilian“, das 2. Inf.-Reg. „Kronprinz“, das 1. Train-Bataillon ohne Fahrzeuge, 1 Eskadron des 2. Schwere Reiter-Regiments „Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich“; die Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenvereine bilden Spalier zu beiden Seiten des Weges, welchen der Leichenzug nimmt. Der Leichenzug geht von der k. Hofkapelle durch das Kapellenthor, durch die Residenz- und Dienertstraße über den Marienplatz, durch die Kaufingerstraße in die Neuhauserstraße zur Hofkirche vom hl. Michael. An dieser Hofkirche empfängt die Hülle des Königs die gesamte Geistlichkeit. In der Kirche wird der Leichnam auf eine besonders dazu errichtete Estrade gesetzt, daselbst von der Geistlichkeit die Vesper abgebetet und von dem Erzbischof die Einsegnung verrichtet, hierauf der Sarg unter Begleitung des k. Oberhofmeisters Grafen zu Castell und des Staatsministers des k. Hauses, Frhrn. v. Graßlshheim, dann des kleinen Sarg umgebenden Cortège's, unter Vorantritt der Geistlichkeit, in die Gruft getragen, woselbst er mit zwei Schlössern verschlossen wird. Den einen Schlüssel übernimmt der k. Oberhofmeister, den anderen der genannte k. Staatsminister zur Aufbewahrung, welche beiden Beamten schließlich den Sarg mit zwei Siegeln versehen.

München, 19. Juni. Die Leichenseier ist programmäßig verlaufen. Der deutsche Kronprinz schritt mit dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich unmittelbar hinter dem Prinzen Luitpold nach dem Leichenwagen. Der deutsche Kronprinz trug die preussische Feldmarschalls-Uniform und Marschallstab. Kronprinz Rudolf trug die Uniform der bayerischen schweren Reiter. In der Michaelkirche fand die Einsegnung der Leiche und Gebet statt, worauf der Sarg in die Gruft verbracht wurde. Der ganze Zug dauerte 1 $\frac{3}{4}$ Stunden. Das Wetter hatte sich gegen 12 Uhr aufgelockert. (Dep. d. Frkf. Z.)

München, 20. Juni. Prinz Otto nahm die Mitteilung, daß er König geworden, teilnahmslos entgegen. (Dep. d. Frkf. Z.)

Beim Begräbnis Dr. v. Gubdens trat voran der Kriegerverein Au, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, und es hatte sich demselben eine Deputation des bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenbundes, an deren Spitze Major v. Buchpeck, angeschlossen. Hierauf folgten Sänger und Stadtpfarrgeistlichkeit der Vorstadt Au. Der mit Hut und Degen gezierte, mit Blumen und Kränzen reichgeschmückte Sarg wurde von sechs Flambeausträgern geleitet. Dem Sarge folgten die Söhne und der Schwiegerohn, sowie die sonstigen Auserwählten des Verewigten, sodann General v. Prandh, Chevauleger-Rittmeister von Wolfskeel, persönlicher Adjutant des Prinz-Regenten Luitpold, der Regierungspräsident von Oberbayern, Frhr. v. Pfeufer, Kriegsminister General v. Heinleth, die Mitglieder des Medizinalkollegiums, die bürgerlichen Kollegien, der Senat der Universität, die übrigen Minister, viele Abgeordnete, akademische Deputationen, Künstler u. s. w. Der Geistliche Stadtpfarrer Knoll von der Au hielt die Grabrede,

erwiderte der Kommissar; „vorausgesetzt, daß ich recht verstanden, Herr Kommerzienrat und Sie Herrn Duprat ins Vertrauen gezogen wünschen.“

Etbold fühlte sich stark durch die Gegenwart seines unerschütterten Prokuristen, und so beeilte er sich, zu versichern, daß Jener sein ganzes Vertrauen besitze und dessen auch würdig sei.

Der Kommissar verneigte sich und griff in seine Brusttasche, aus der er ein schwarzes Portefeuille hervornahm.

Etbold blickte noch so unbefangen darauf, als wenn er die Vorlesung von Notizen aus demselben gewärtige. Duprat dagegen, aus dessen Gesicht alle Farbe geschwunden war, starrte mit demselben gläsernen Blick auf das Portefeuille wie am Abend zuvor auf das Bündel des Kahnführers im „Fuchsbau.“ Er kannte diese lederne Tasche nur zu wohl, er hatte sie noch gestern Abend in seiner Wohnung gesehen — es war das Portefeuille des Barons.

„Kennen Sie Das?“ wandte sich Etbold, indem er das Portefeuille emporhielt. Jener blickte gleich betroffen auf Tasche und Frager. Er schüttelte in stummer Bewunderung den Kopf.

Der Kommissar lächelte still vor sich hin. „Nun besinnen Sie sich einmal recht“, sagte er ermunternd. „Vielleicht erinnern Sie sich doch, die Tasche schon einmal irgendwo gesehen zu haben? In Wahrheit, Sie müssen sie gesehen haben.“

Der Kommissar studierte, während er Das fragte, genau die Züge des Kommerzienrats. Da fand Duprat Gelegenheit, sich zu sammeln und einen Entschluß zu fassen.

Sein Haar sträubte sich bei dem Gedanken, daß Dryden das an ihn adressirte Couvert doch in die Tasche gesteckt und Franz ein ganz anderes in das Feuer geworfen haben könnte.

„Also Sie entsinnen sich nicht, dieses Portefeuille schon einmal bei Jemand in Gebrauch gesehen zu haben?“ beharrte der Kommissar. Sein Blick hatte etwas Stechendes, Lauerndes.

ferner sprach Prof. Dr. v. Rothmund, die namens der Fakultät und Universität dem Kollegen, dem genialen Forscher, dem treuen Diener, der für König und Vaterland gestorben, einen Kranz auf das Grab niederlegte. Einen ebensolchen weihte Obermedizinalrat Dr. v. Kerstensteiner namens des Obermedizinalausschusses; der Direktor der Anstalt v. Werned seinem in heroischer Pflichterfüllung verstorbenen Vorgänger, Dr. Nehm namens der Assistenzärzte der Anstalt ihrem Direktor und leuchtenden Vorbild; Professor Bonnet namens der morphologischen und physiologischen Gesellschaft; Dr. Eller namens des ärztlichen Haupt- und Bezirksvereins, deren Zierde der Verstorbene war; Maler Eugen Stieler namens der Künstlergenossenschaft dem Manne, welcher edel und treu bis in den Tod war, u. s. w. Blumenpenden waren gewidmet worden von König Otto, Prinz Luitpold, Graf Arco-Valley, Geheimrat Ziemssen, von der Universität Zürich, den bayerischen Anstaltsdirektoren u. s. w.

Tages-Neuigkeiten.

(Amtliches.) Bei der in den Monaten März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung ist unter andern Candidaten zur Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 25. April 1839 und in §. 4 der K. Verordnung vom 22. Januar 1869 bezeichneten Aemter und Verrichtungen für befähigt erklärt worden: F e c h t e r, Johannes Friedrich, von Calw.

Stuttgart, 17. Juni. Briestaubenflug. Gestern gingen nach dem N. Tagbl. von Station Boralben bei Metz etwa 200 Briestauben, die am Dienstag von hier aus dahin per Bahn gefandt worden waren, ab. Diese dem Stuttgarter Briestaubenklub gehörigen Tiere wurden morgens 6 Uhr aufgelassen und die erste Taube langte — bei 186 Kilometer Luftlinie eine ganz bedeutende Kraftleistung — schon um 9 Uhr 32 Min. hier an. Der glückliche Besitzer ist Herr Bäckermeister Paul Wörnle (Thorstraße). Nr. 2 (Jul. Mahle) traf 10 Uhr 27, Nr. 3 (Wörnle) 10 Uhr 29, Nr. 4 (W. Muwärter) 10 Uhr 30, Nr. 5 (Aug. Luidert) 10 Uhr 44, Nr. 6 (desgl.) 10 51, Nr. 7 (R. S. Löbstein) 11 Uhr 1 M. im Schläge ein. Etwa 100 Tauben langten bis 12 Uhr mittags hier an, weitere 40 im Laufe des Nachmittags und etwa 20 heute morgen, so daß immerhin noch gegen 30 Stück fehlen. Die einzelnen Tiere schienen ziemlich erschöpft infolge der schlechten Witterung, welche dieselben sehr ermüdete. Der Briestaubenflug findet mit Recht immer größere Beachtung; es ist darum dem hiesigen Briestaubenklub zu danken, daß auch in diesem Punkte Stuttgart nicht hinter anderen Großstädten des Kontinents zurückblieb, welche den Taubensport schon seit Jahren in großem Maßstabe kultivieren. Der nächste und letzte Flug mit der Hauptpreisverteilung erfolgt von Metz aus und ist auf nächste Woche in Aussicht genommen.

Pforzheim, 18. Juni. Daß in unserer Stadt durch das hier sehr ausgebildete Vereinswesen der Gesang eine reichliche und sorgfältige Pflege findet, dürfte außerhalb wohl genugsam bekannt sein. Bei verschiedenen Gelegenheiten, kleineren und größeren Gesangfesten, wurden Pforzheimer Sänger in Folge ihrer musterergiltigen Leistungen preisgekrönt. Dies war auch wieder bei dem in den Pfingsttagen in Freiburg stattgefundenen Gesangsfeste, bei welchem sich 2 hiesige Gesangvereine am Wettlingen im Kunstgesange beteiligten, der Fall. Der noch bei allen Gelegenheiten siegreiche Männergesangverein erhielt auch diesmal wieder den I. und die Lieder-Tafel den II. Preis. Darob war auch hier ein außerordentlicher Jubel und wurden die am Mittwoch Abend zurückkehrenden Sänger in der feilsichsten Weise empfangen. Böllerschüsse, Musik und ein tausendstimmiges Hoch der äußerst zahlreich versammelten Menge ertönten, die hiergebliebenen und beim Empfang anwesenden Gesangvereine schwangen ihre Fahnen, die Vereinsvorstände und Dirigenten wurden von Damen mit Lorbeerkränzen und Blumensträußen geschmückt und Oberbürgermeister Kraatz sprach an der Spitze einer stadträthlichen Abordnung warme Worte der Begrüßung.

Der Kommerzienrat erbeute unter diesem Blick; aber er verneinte doch mit einer solchen Festigkeit, daß selbst der allezeit mißtrauische Polizeikommissar von der Aufrichtigkeit seiner Aussage überzeugt schien.

„Um so eher“, wandte Dieser sich jetzt an Duprat, „werden Sie, Herr Prokurist, mir etwas Näheres über den Besitzer dieser Tasche sagen können. Ich bin sogar überzeugt, daß Sie dieselbe schon auf den ersten Blick wiedererkannt haben.“

Duprat hatte stark sein, hatte seine Fassung bewahren wollen, aber jetzt überwältigte ihn doch die Furcht. Wenn seine schreckliche Vermutung sich bestätigte — und wie anders kam sonst der Kommissar hieher — durfte er gewärtig sein, daß man ihn vor dem gesammten Personal gefangen fortführte. Und wie stand er dann seinem Chef gegenüber, dem Mann, den er hatte vernichten wollen, und der noch eben seines Lobes so voll gewesen! Er hätte sich auf den Kommissar stürzen und ihn mit kaltem Blute ermorden können, um sich vor diesem Schicksal zu retten. Aber daran war ja nicht zu denken. Hier hieß es Zähne auf einander und seinem Verhängnis die Stirne geboten.

„Nun, Herr Duprat“, sagte der Kommissar, „Sie betrachten die Tasche ja mit ganz merkwürdigen Blicken. Selbstverständlich buche ich Das als eine Bestätigung meiner Ansicht, daß Sie dieselbe genau kennen. Und von dem Inhalt — was sagen Sie da? Auch Nichts? Also den kennen Sie auch —“

„Halt da, mein Herr!“ brach es endlich von Duprats Lippen. „Sie sprachen mit so vieler Zuversicht, daß man selbst ganz perplex wird und nicht gleich weiß, wem man mehr zutrauen soll, seinem eigenen Urteil oder dem Ihrigen.“

„So. Für einen Kommissar recht schmeichelhaft“, sagte der Andere sarkastisch. „Mein Urteil also kennen Sie. Nun das Ihrige?“

„Ist dem Ihrigen diametral entgegengesetzt. Ich kenne diese Tasche nicht und ihr Inhalt ist mir erst vollends unbekannt.“

(Fortsetzung folgt.)

Folget den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterchlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen, welche à 1 per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Neuweiler.

Viegeinschafts-Verkauf.

Nachdem das K. Amtsgericht Calw durch Beschluß vom 18. ds. Mts. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Bäckers und Wirts **Gottlieb Walker** dahier angeordnet hat, kommt die nachbeschriebene auf der Markung Neuweiler gelegene Viegeinschaft, zu deren Verwalter der Gemeinderat **Bäzner** daselbst bestellt ist, am

Mittwoch, den 30. Juni 1886, vormittags 10 Uhr, in dem Rathhaus zu Neuweiler erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.



Geb. Nr. 35. 2 a 25 qm Wohnhaus, Scheuer, Backofen und Hofraum unten im Dorf.

Brandv-Anschlag 6,800 M. Anschlag 6000 M.

Geb. Nr. 35a. Ein unter der Küblerwerkstätte der Friederike Schanz befindlicher gewölbter Keller. Anschlag 100 M.

P. Nr. 196. 1 ha 70 a 45 qm Acker, Laubgebüsch und unbeständiger Weg in oberen Aeckern. Anschlag 1700 M.

P. Nr. 340/3. 40 a 46 qm Wiese mit Laubgebüsch im Grund. Anschlag 300 M.

P. Nr. 254. 13 a 54 qm Wiese in den Falkenwiesen. Anschlag 350 M.

Mitglieder der Verkaufskommission sind: **Schultzeiß Strehler** in Neuweiler und der Unterzeichnete. **Den 25. Mai 1886.**

Vollstreckungsbehörde.

Namens derselben der Hilfsbeamte: **Amtsnotar Schmid** in Teinach.

Sommenhardt, Gerichtsbezirks Calw.

Wirtschafts-, Sägmühle- und Güterverkauf.



Aus der Konkursmasse des **Adolf Bahinger**, Gastwirts und Sägmühlebesizers im Teinachtal, bringe ich am

Donnerstag, den 1. Juli, nachmittags 3 Uhr,

in dem Rathhaus zu Sommenhardt aus freier Hand erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Auf der Markung Sommenhardt:

Nro. 14. 1 a 34 qm eine dreiflochtige Sägmühle mit 2 Gängen, Sägerswohnung und Stallung,

angebaute Wasserstube, eine Scheuer dabei,

2 a 09 qm sämtlich von Fachwerk erbaut, mit steinernem Sockel und Ziegeldach.

17 " 56 " Hofraum dabei.

14a. — a 52 qm Ein Kellerübergebäude mit darunter befindlichem Keller.

— " 36 " ein Stallgebäude,

— a 88 qm von Fachwerk erbaut mit Ziegeldach.

1 " 59 " Hofraum dabei. Anschlag 11,000 M.

14c. 1 a 72 qm ein zweistöck. Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Souterrain.

— " 57 " ein Anbau, Werkstatt und Stall.

1 " 40 " Hofraum dabei.

3 a 69 qm im Teinachtal. Anschlag 14,000 M.

Nr. 345/347. 37 a 49 qm Wiese bei diesen Gebäulichkeiten. Anschlag 800 M.

Nr. 263. 1 ha 33 a 75 qm Nadelwald im langen Morgen. Anschlag 1300 M.

Nr. 266/5 und 267/1. 28 a 59 qm gemischter Wald im Stellesweg. Anschlag 300 M.

Auf der Markung **Altbulaß**:

Nr. 865/1. 59 a 64 qm Wiese und Laubgebüsch, die untere Teinacherthalwiese. Anschlag 2400 M.

Nr. 868/2. 30 " 91 " Wiese und Laubgebüsch, die untere Nagoldwiese. Anschlag 600 M.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in der Nähe der Eisenbahnstation Teinach, die Sägmühle wird seit Jahren stark betrieben und hat stets gute Wasserkraft. Das Wirtschaftsgebäude wurde erst vor 13 Jahren erbaut, hat freundliche Lage, enthält 6 heizbare und 6 unheizbare Zimmer, 2 Küchen, 3 Keller, 1 Waschküche, 1 Backofen, und würde sich auch zu einer anderen gewerblichen Anlage eignen.

Unbekannte Käufer und Bürgen haben sich mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen.

Zu Erwerbung des notwendigen Inventars wird Gelegenheit gegeben. **Teinach, den 19. Juni 1886.**

Der Konkursverwalter.

Amtsnotar Schmid.

Bekanntmachung.

Die über den Maurer **Joh. Georg Seeger** von Stammheim am 6. Aug. 1884 wegen Verschwendung ausgesprochene Entmündigung ist durch Gerichtsbeschluß vom heutigen wieder aufgehoben.

Calw, den 17. Juni 1886.

K. Amtsgericht. Oberamtsrichter **Frommann.**

Revier Hofstett.

Stammholz-Verkauf



am Samstag, den 26. Juni, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Wildbad aus:

Frohnwald, Abt. 1 Koblplatte, 2 Schnudermiß, 20 Jägeranne, 24 Jägerhütte, 47 Stangenmad, II. Bergwald Abt. 3 Mergelsberg, 32 Streuweg, 41 Saugründe und aus III. Schindelhardt, Abt. 6 Mühlrain:

2778 St. Nadelholz, Lang- und Sägholz, mit 2090 Fm. (worunter 762 Rotforchen mit 662 Fm.).

Hengrasverkauf.

Am Mittwoch, den 23. Juni d. J., wird der Hengrasertrag der Christofshof- u. Schimpfengrundwiesen, sowie der Kleinenthalwiesen an Ort und Stelle verkauft.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr am Christofshof und abends 5 Uhr bei der Eisenmühle im Klein-Engthal.

Verkauf von Vieh und Hengras.

Aus der Konkursmasse des **Abolf Bahinger**, Gastwirts im Teinachtal, bringe ich am

Donnerstag, den 24. d. M., abends 7 Uhr,

im Wirtschaftsgebäude zum Waldeck im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 trüchtige Kühe, im Alter von 3 und 5 Jahren,

das Hengras von 1 ha 25 a bei diesem Gebäude gelegenen Wiesen. **Teinach, den 19. Juni 1886.**

Der Konkursverwalter. **Amtsnotar Schmid.**

Fahrnisverkauf.

Auf dem **Abel'schen** Hofgut wird am Donnerstag, den 24. Juni, von morgens 8 Uhr an, folgende Fahrnis, gegen bar zum Verkauf gebracht:

4 Wagen in verschiedener Größe und Bauart,

3 Pflüge und Eggen, verschiedener Konstruktion,

1 eiserne Ackerwalze, 1 Dreschmaschine samt Göppel, 1 Futterfahrmaschine mit Steller, 1 Pflanzmaschine mit Scheunengeschirr, verschiedene Säemaschinen, 1 Doppelmostpresse mit Mahlmühle, für eine Gemeinde passend,

Pferdegessir, Öhsgeschirr, und noch viele andere zur Dekonomie gehörige Gegenstände.

Oberriedt, den 17. Juni 1886.

Schultzeiß Baier.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr ist unser Vater, Groß- und Schwiegervater, res. Schultzeiß **Frommer** (Acciser), von Ernstmühl, 76 Jahre alt, nach längerem Leiden gestorben, wovon ich Freunde, Verwandte und Bekannte in Kenntnis setze.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, mittags 2 Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: der Tochtermann: **G. Kolb.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Begräbnis unseres I. Töchterleins **Katharine**, sowie für die vielen Blumen Spenden und den Gesang ihrer Jugendgenossinnen, wie auch der zahlreichen Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

M. Gohl mit Familie.

Wegen des so unerwartet rasch erfolgten Todes meiner I. Frau bin ich veranlaßt, den **Beerdigungstag** auf die nächstfolgende Woche zu verlegen. **J. Seugle, Bäcker.**

Darlehen.

Für einen hiesigen Geschäftsmann suche ich ein Darlehen von 2000 M auf gute Bürgschaft.

Im Auftrag: **Berw. Aktuar Ziegler.**

1 Morgn. Wiese

auf der Steinrinne hat zu verkaufen **Kromer, Feilenhauer.**

Den Grasertrag

von 3/4 Morgen Baumgarten verkauft **C. Hummel, Lacker.**

Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits 18 Jahre sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende

Haarwasser v. Retter, München, aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht: Conservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, weich und glänzend machen der Haare nebst Festhalten des Scheitels.

Zu haben um 40 S und M 1.10. **Alte Apotheke von G. Stein, Calw.**

Visiten-Karten

liefert in eleganten Kartons und feinsten Ausführung die Druckerei d. Bl.

Hof Döcke und Bönningheim, 16. Juni 1886.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß heute nachmittags 3 Uhr unsere liebe Gattin, Tochter und Schwester, Frau Elise Klein, geb. Melchior, nach nur 4tägigem Kranksein im 22. Lebensjahr verschieden ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr in Bönningheim.

Zahn-Praxis

von C. Schlotterbeck. Donnerstag, den 24. Juni, im Gasthof z. badischen Hof (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis abends 5 Uhr. Einsehen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

Bruch-Bandagen



für solche, die schwerer Arbeit und dadurch großem Schweiß ausgesetzt sind, mit leichter, äußerst dauerhafter Polsterung und starken Federn, gegen Schweiß geschützt, bei gewissenhaftester Arbeit, bestem Material und billigsten Preisen. Kinderbandagen, wasserdicht, Nabelbandagen, äußerst praktisch. Leibbinden für Schwangere (Pariser Muster) sehr empfehlenswert. Muttervorfallbinden, Mutterkränze, Pessorien, Oxytrocen, vollkommen zweckentsprechend. Gishentel für alle Zwecke. Suspensorien für alle Fälle. Irrigatoren, Oxytopompen, Clisterpumpen, Clisteraufsätze, Schläuche. Depot der echten Martinischen Gummibinden, sowie sämtlicher antiseptischer Verbände nach Vorschrift des Herrn Prof. Dr. Paul Bruns.

Zu Originalpreisen. Nichtpassendes wird ausgetauscht. — Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Berl. Hund!

Am gestrigen Sonntag kam ein kleiner schwarzer Dachshund (weibl. Geschlechts) abhanden. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben zustellen zu wollen an Bierbrauer Rau in Calw.

Berloren.

Am Pfingstsonntag gingen auf dem Wege von Teinach über Javelstein nach Calw oder von der Station Teinach bis zum Bad 2 Medaillons verloren. Der redliche Finder wolle dieselben gegen gute Belohnung bei Herrn Robis, Badhotel Teinach, abgeben.

Einen schönen Giskasten

hat zu verkaufen Friedr. Kleinbub, Tierarzt.

Ein Laden

samt Logis, in guter Lage, mitten in der Stadt, ist bis Jacobi oder Martini zu vermieten. Näheres im Compt. ds. Bl.

Schreinergejelle

findet Beschäftigung bei Carl Serva.

4500 Mark

werden bis 1. August von einem punctlichen Binszahler gegen sehr gute Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Red. ds. Bl.

Backsteinkäse,

pr. Pfund 30 S. bei J. F. Oesterlen.

Tapeten-Empfehlung.

Eine neue reiche Auswahl von den feinsten Goldtapeten im Preis von M. 3. bis herab zu den billigsten um 20 S. empfiehlt Aug. Schwaner's Wwe.

Ein Rauhmeister

und ein Webemeister für eine Deckenfabrik gesucht.

Sofortige Offerten unter Chiffre S. 6778 an die Expedition ds. Blattes.

Restitutionschwärze

von Otto Sauntermeister z. Oberrn Apotheke Rottweil ist das vortrefflichste Mittel zum Auffärben abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe, Filzhüte u. s. w. Die Güte des Präparates ist durch mehr wie 10jährigen Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für: Calw: Apotheker Seeger, Apotheker Stein.

Man achte, daß jede Flasche die Firma der Oberrn Apotheke Rottweil trage.

Fahrnis-Verkauf.

Am 24. Juni — Johannisfeier — mittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete in seiner Wohnung im öffentlichen Aufsteich gegen bare Bezahlung:

- 2 Leiterwägen,
- 2 Dungwagen,
- 1 Charabank,
- 3 Pflüge,
- 1 Hackpflug,
- 1 Häufelpflug,
- 2 Eggen,
- 1 Dreschmaschine samt Göppel,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 2 vollständ. Chaisengeschirre,
- eine Partie Stangen;

ferner noch verschiedene Dekonomiegerätschaften (worunter namentlich mehrere Ketten, hölzerne u. eiserne Nachschuhe, 1 Güllenfaß, mehrere Schafhürden, 2 Umläufe und 2 Brückenwaagen) sowie allgemeinen Hausrat. Röhln, alt Schiffwirt.



9 Tage. Amerika. Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Ernst Schall a/M., Calw, Franz F. Decker in Weilderstadt, Carl Wöhrl a/M. in Leonberg, Gottlob Schmid in Nagold.

Pianos, billig, bar oder Raten. Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Wer Schlagfluß fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Wehmann in Wieshofen, Bayern, kostenlos u. franco, beziehen.

Calw. Fruchtpreise am 19. Juni 1886.

Getreidegattungen.	Borger Mehl.	Neue Zufuhr.	Gesammelter Betrag.	Sensitiver Verkauf.	Im Mehl gebil.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niedert. Preis.	Verkaufsumme.		Vegen den vor. Durchschnittspreis. mehr wenig	
						M. S.	M. S.	M. S.	M. S.					
Weizen	35	56	91	91	—	8	10	8	66	8	60	788	50	16
Kornen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	103	103	103	—	6	80	6	65	6	51	684	80	24
Dinkel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	20	129	149	109	40	6	10	5	60	5	20	611	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	55	288	343	203	40	—	—	—	—	—	—	2084	30	—

Stadtschultheißenamt.